

Elefanten

Elefanten leben in Herden, um sich gegenseitig zu helfen und zu schützen. Eine Herde besteht aus den Weibchen und den Jungen. Anführerin der Herde ist meist die Elefantenoma, weil sie die Erfahrenste ist und der Herde den besten Schutz bieten kann. Männliche Elefanten gehen lieber ihren eigenen Weg und leben allein. Nur in der Paarungszeit nähern sie sich der Herde. Die Anführerin der Herde hat sehr viele wichtige Aufgaben. Beispielsweise muss sie den andern zeigen, wo es Futter, Wasser und Ruheplätze gibt. Wenn ein Feind auftaucht, beschützt die Herde ihre Jungtiere und die Anführerin stellt sich mutig dem Angreifer zum Kampf.

Giraffen

Jedes Tier ist so gebaut, dass es gut mit seiner Umwelt zurechtkommt. Die Giraffe ist ein Pflanzenfresser und in der afrikanischen Savanne zuhause. Weil dort am Boden sehr wenig wächst, hat sich die Natur einen Trick ausgedacht: Mit ihrem langen Hals kann die Giraffe die Blätter auf den Bäumen erreichen und so noch Nahrung finden, wenn alles andere schon ausgetrocknet ist. Einen Nachteil hat die Sache allerdings: Zum Trinken muss sie sich viel stärker bücken als andere Tiere und dabei auch noch die Vorderbeine spreizen. Die sind nämlich länger als die Hinterbeine.



Krokodile

Krokodile gehören zu den Reptilien. An Land wirken sie sehr träge, aber im Wasser sind sie dank ihrer Schwimmhäute zwischen den Zehen und ihrem Ruderschwanz sehr wendig. Nase und Ohren können sie beim Tauchen verschließen. Krokodile ernähren sich von Fischen und Säugetieren. Sie lauern meist an Wasserstellen, die von den größeren Tieren zum Trinken aufgesucht werden, und erledigen sie mit ihren spitzen Zähnen. Wenn die Krokodile an Land sind, reißen sie zum Hitzeschutz ihren Rachen auf. So kann das Wasser auf ihren Mundschleimhäuten verdunsten und einen Kühleffekt hervorrufen. Das afrikanische Nilkrokodil kann bis zu 7 Meter lang werden. Dann ist es ungefähr hundert Jahre alt.